

ERSTER TEIL

Erstes Bild

Dieser Tage. Die oberste Etage eines Wohnhauses. Dem Zuschauer gegenüber ein Fenster über die ganze Wand mit einem Stück der Abenddämmerung in der Hauptstadt. Eine Kette von gleichartigen, steil aufragenden Gebäuden. In der fortschreitenden Dunkelheit leuchten die Fenster nacheinander auf. Im Wohnzimmer glimmen zwei Zigaretten und führen eine Art Dialog mit Morsezeichen. Im Türschloß dreht sich ein Schlüssel. Das Licht in der Diele geht an. Durch die Glastür sieht man die Silhouette einer Frau. Mit einer heftigen Bewegung streift sie ihren Mantel von den Schultern, so als werfe sie eine schwere Last ab. Sie öffnet die Tür zum Wohnzimmer.

FAUSTINA *(führt mit gespielter jugendlicher Beherztheit ein Selbstgespräch, doch sie spricht sich eher Mut zu):* Willkommen, du freier Vogel! *(Hängt den Mantel in der Diele auf und kommt ins Zimmer.)* Ha! Jemand hat geraucht!... Unsinn! Seit heute gibt es nur noch einen Schlüssel *(holt tief Luft)* - nur meinen! *(Versinkt in sich.)* Alles ist aus.

Wieviel Gefechte und Mühen,
doch jetzt hast du es endlich erreicht!
Wieviele Selbstverbrennungen,
um hinter dir alle Brücken
für immer und ewig zu sprengen.
Atme erleichtert auf!
Alles ist aus.
Und beginne von neuem!
Jetzt erst nimmst du es wahr:
einen wirklichen Anfang
gibt es erst nach dem Endpunkt.
Jeder wirkliche Aufbruch,
der furchtlose, kühne Beginn
ist unwiederbringlich ein Schlußpunkt.
Nun muß du wiedererstehen,
dich selbst erneut gebären.